

Tätigkeitsprofile des Schulpsychologischen Dienstes und Schulsozialarbeit und deren Kooperationsmöglichkeiten

Kurzbeschreibung Schulpsychologischer Dienst und Schulsozialarbeit

Schulpsychologie ist die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse der Psychologie in der Schule und für die Schule. Sie bedient sich wissenschaftlicher Methoden und Theorien der Psychologie um die im Bereich der Schule auftretenden Probleme bewältigen zu helfen und Schule in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag durch Vermittlung und Anwendung psychologischen Wissens zu unterstützen.

Schulsozialarbeit arbeitet primär präventiv und versteht sich weniger als Krisenmanagement. Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen zu fördern. Dazu adaptiert Schulsozialarbeit Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit mit einem systemischen Ansatz auf das System Schule. Es gelten die Grundsätze der Niederschwelligkeit, der Freiwilligkeit und der Kontinuität.

Beide Berufsgruppen haben als Arbeitsort den Lebensraum Schule und das Wohl des Kindes/des Jugendlichen steht bei ihrer Arbeit im Mittelpunkt. SchulpsychologInnen stehen darüber hinaus allen SchulpartnerInnen in gleicher Weise zur Verfügung.

Arbeitsbedingungen

SchulpsychologInnen sind Bundesbedienstete. Sie unterliegen dem Beamten- bzw. Vertragsbedienstetendienstrecht des Bundes bzw. dem Psychologengesetz. Sie unterstehen dem Landesreferenten für Schulpsychologie-Bildungsberatung des Landesschulrates für Stmk. In der unmittelbaren Arbeit besteht Methodenfreiheit. SchulpsychologInnen arbeiten je nach fachlicher Einschätzung sowohl in der Beratungsstelle als auch an den Schulen. Die Inanspruchnahme schulpsychologischer Dienstleistungen ist grundsätzlich allen SchulpartnerInnen direkt möglich, eine Terminabsprache ist erwünscht. In akuten Krisenfällen im Bereich Schule ist eine Sofortintervention (Krisenintervention) möglich.

SchulsozialarbeiterInnen sind AnsprechpartnerInnen innerhalb der Schule mit einem zu bestimmten Zeiten besetzten Büro in der Schule. Sie sind organisatorisch gesehen vom Schulsystem unabhängig und somit neutrale Ansprechpersonen für die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern/Bezugspersonen.

Angebote

Die **steirischen SchulpsychologInnen innerhalb der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung des Landesschulrates für Stmk.**, die auf 13 Beratungsstellen über die ganze Steiermark verteilt sind (Adressen siehe www.schulpsychologie.at), haben folgende Aufgaben:

- Untersuchungs- und Beratungstätigkeit bei allen Fragen im Bereich Schule, insbesondere bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten sowie persönlichen Problemen.
- Durchführung von Begabungs- und Interessenstests, einzeln und in Gruppen, z. B. im Zusammenhang mit Bildungs- und Schullaufbahnberatung
- bei Bedarf weiterführende Betreuung und Behandlung; interdisziplinäre Kooperation mit schulischen und außerschulischen Fachkräften
- Erstellen von psychologischen Gutachten, speziell bei Fragen von „Schulreife“ und „sonderpädagogischem Förderbedarf“
- Moderation von HelferInnenkonferenzen an Schulen, Vernetzungsarbeit
- Bei bestimmten Fragestellungen Unterrichtsbeobachtungen, Klasseninterventionen sowie Mitwirkung an der Schulentwicklung
- Durchführen wissenschaftlicher Untersuchungen, z.B. Erhebung der SchülerInnenbefindlichkeit
- Mitwirkung in der LehrerInnenfortbildung bzw. -ausbildung; Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern zu SchülerInnenberaterInnen bzw. deren Fortbildung und Betreuung
- Betreuung von LehrerInnen, Coaching und Supervision
- Elternbildung
- Krisenintervention (z. B. nach Suizid, Mobbing, Unfällen)
- Moderation der bzw. Mitwirkung an den Verfahren zur SchulleiterInnenauswahl

Angegliedert an die Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung sind auch

- die **Schulservicestelle** (Helga Doppan)
- die **Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten** (Dr. Gottfried Kerschbaumer)

Alle Personen sind über die Hotline 0316/345/450 (Alexandra Ettinger) bzw. 257 (Nadja Wambrechtshamer) erreichbar.

Die Dienstleistungen sind grundsätzlich *kostenfrei* und *vertraulich*. Sie richten sich an SchülerInnen aller Altersgruppen sowie an Eltern und LehrerInnen.

Die Zustimmung der Erziehungsberechtigten ist immer erforderlich. Sollten aus den Beratungen Informationen an die Schule weitergeleitet werden, ist vorher die entsprechende Erlaubnis der Eltern einzuholen.

Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot für *alle* SchülerInnen – nicht schwerpunktmäßig für verhaltensauffällige: SchulsozialarbeiterInnen kümmern sich um jedes Kind und jeden Jugendlichen, das/der sich an sie richtet und können auch von sich aus den Kontakt aufnehmen - eine Zuweisung ist nicht notwendig: Auch

nicht auffällige Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene als Ansprechpersonen, die Zeit haben zuzuhören. Durch die Beziehungsarbeit entsteht die Möglichkeit zur Früherkennung und defizitäre Entwicklungen können aufgedeckt und verhindert werden. Schulsozialarbeit bemüht sich, die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen durch sozialpädagogische Beratung und Einzelfallhilfe von Kindern und Jugendlichen und deren Familien zu erweitern und unterstützt bei sozialen oder milieubedingten Problemen. Die Ziele sind die Entfaltungsmöglichkeiten und das Verhaltensrepertoire der Kinder und Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Kontext zu erweitern.

Schulsozialarbeit bietet folgendes Angebot an:

- Zuhören und für die SchülerInnen da sein
- Soziale Problemlagen im Rahmen des Lebensortes Schule möglichst frühzeitig erkennen und Lösungsansätze erarbeiten
- Konflikte unter SchülerInnen lösen
- Selbstwert bei den SchülerInnen aufbauen sowie Erkennen von persönlichen Fähigkeiten und Stärken und Hilfe zur Selbsthilfe
- Verhaltensrepertoire erweitern, unter anderem Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung, Kommunikationsfähigkeit und Übernahme von Verantwortung
- Für SchülerInnen relevante Kontakte zu Institutionen, Behörden und Organisationen knüpfen und ev. hinbegleiten
- SchülerInnen bei Hürden helfen
- Präventive Arbeit und Angebote (Soziale Gruppenarbeiten wie z.B. Schuleinstiegsprojekt, klassenweise Gewalt thematisieren und Unterstützung bei Sozialem Lernen)
- Intervention z.B. bei Krisen und Konflikten unter SchülerInnen zur Entlastung und Unterstützung der LehrerInnen
- Weitergabe an Informationen und Angeboten, z.B. im Freizeitbereich
- Kontakte zu anderen HelferInnensysteme (JWF, Schulpsychologischer Dienst, BeratungslehrerInnen) herstellen
- Entlastungsgespräche mit LehrerInnen führen (Psychohygiene)

Methoden

Schulpsychologie basiert auf den Methoden angewandter wissenschaftlicher Psychologie. Fokus ist das menschliche Erleben, Lernen und Verhalten sowie allfällige problematische Entwicklungen. Das gesamte methodische Repertoire der modernen wissenschaftlichen Psychologie gelangt zur Anwendung, sowohl hinsichtlich Prävention als auch Intervention. SchulpsychologInnen sind daher auch ausgebildete Klinische- und GesundheitspsychologInnen.

Schulsozialarbeit adaptiert die Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit mit einem systemischen Ansatz auf das System Schule. Einzelfall-, Gruppen- sowie Gemeinwesenarbeit gehören zum Methodenrepertoire.

Überschneidungen

Beim Angebot von Schulpsychologischem Dienst und Schulsozialarbeit gibt es vom fachlichen Hintergrund sowie vom Auftrag her keine Überschneidungen. Im Einzelfall kann es vorkommen, dass beide Berufsgruppen mit ähnlichen Fragestellungen konfrontiert werden. Der Interventionsfokus sowie die Schlussfolgerungen sind jedoch aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungen different zu sehen.

Kooperation

Beide Berufsgruppen stellen einen wichtigen Bestandteil eines modernen schulischen „Support-Systems“ dar. Die Gruppen arbeiten fachlich voneinander unabhängig, ergänzen sich jedoch im Einzelfall sinnvoll. Gegenseitige Beauftragungen sind nicht möglich. Eine vertrauensvolle Kooperation an den einzelnen Schulstandorten ist anzustreben. Diese bedingt die Klärung einer tragfähigen Verschwiegenheitskultur innerhalb geklärter rechtlicher Rahmenbedingungen. Beide Gruppen sind eingebunden in ein gesamthaftes HelferInnennetzwerk (vor allem auch mit den BeratungslehrerInnen u.a.) und in eine gute Kommunikationskultur mit Schulleitung und LehrerInnen. In welchen speziellen Fragestellungen eine Kooperation, allenfalls auch gemeinsame Intervention zu suchen ist, ist im Einzelfall zu vereinbaren.

Graz, September 2009

HR Dr. Josef Zollneritsch

Abteilungsleiter
Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung
Landesschulrat für Steiermark

Mag.^a Sandra Jensen

Projektleiterin Schulsozialarbeit
ISOP